



KRÜCKEN SIND EIN DRINGEND BENÖTIGTES HILFSGUT ...

... in der Ukraine, das Imre Fekete (links), Senior-Leiter der Osteuropamission Ungarn, bei seinem Besuch mitbringt. Das von vielen erhoffte Ende des Krieges ist leider auch 2023 ausgeblieben. Die Menschen sind erschöpft von Drohnen- und Raketenangriffen, Stromausfällen, Mangel und Not. Sie benötigen materielle Hilfe, doch noch mehr den Trost des Evangeliums. Unsere Mitarbeiter vor Ort und die Besucher aus Ungarn bringen ihnen beides. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung, liebe Missionsfreunde, wäre dieser Dienst nicht möglich.

Dies gilt für alle Arbeitsbereiche der Osteuropamission in den verschiedenen Ländern. Von Herzen danken wir allen Missionsfreunden für ihre Hilfe, doch an erster Stelle danken wir Gott, denn ohne IHN können wir nichts tun! Lesen Sie unseren Jahresrückblick 2023 in dieser Ausgabe.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionsnachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionsnachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Darum harret der HERR darauf, dass er euch gnädig sei, und er macht sich auf, dass er sich euer erbarme; denn der HERR ist ein Gott des Rechts. Wohl allen, die auf ihn harren! Jesaja 30,18

Als Jesaja Prophet in Juda war, stand das Reich unter der Bedrohung der Assyrer. Aram mit seiner Hauptstadt Damaskus war gefallen, auch das Nordreich Israel, und nun wollte der assyrische König auch Jerusalem unter seine Herrschaft bringen. In seiner Not suchte Juda Schutz bei den Ägyptern. In diese Situation kommt das Wort des Propheten: Der Herr möchte euch gnädig sein. Sucht euer Heil nicht in Ägypten, sondern in ihm und harret auf ihn. (Vgl. Jesaja 30)

Harren bedeutet hoffend auf etwas oder jemanden warten und ist in der Regel ein Prozess, der viel Geduld und Durchhaltevermögen erfordert. Wir verwenden dieses Wort meistens in Bezug auf unsere Beziehung zu Gott, wie auch der Psalmist in Psalm 33,20 sagt: Unsre Seele harret auf den HERRN; er ist uns Hilfe und Schild.

Die Umkehr Judas und Errettung aus der Hand der Assyrer lesen wir in Jesaja 36+37 und 2. Könige 18+19. Gottes Hilfe, sein Erbarmen, kommt nie zu spät!

Zu meinem Arbeitsbereich gehört es, die Berichte über die Patenkinder und ihre Familien in Dnipro im Osten der Ukraine zu übersetzen und an ihre Paten und Patinnen in der Schweiz zu schicken. Die Stadt Dnipro liegt nicht unmittelbar an der Kriegsfront, beherbergt jedoch hunderttausend Flüchtlinge aus dem Donbas und wird regelmäßig mit Raketen und Drohnen angegriffen. Die Mieten und Lebensmittel werden immer teurer, es mangelt oft an Strom. Ständig werden Arbeitszeiten und somit Gehälter reduziert und viele Stellen gehen ganz verloren. Die durch uns unterstützten Familien, die zu den ärmsten der Stadt gehören, leiden sehr darunter. Doch in den Berichten, die ich erhielt, fand sich auffällig häufig die Aussage: In der größten Not kam Eure Unterstützung gerade zur rechten Zeit!

Für mich ist es ermutigend zu sehen, wie Gott durch uns wirkt. Doch er fordert nicht einfach auf, mit Hoffnung und Sehnsucht erfüllt auf seine Hilfe

zu warten. Nein, Gott selbst ist erfüllt von dieser Sehnsucht. Es verlangt ihn danach, in unsere Situation durchzubrechen und uns daraus zu befreien.

Gut 100 Jahre nach der oben angeführten Befreiung musste Juda doch in die Verbannung gehen. Die Schuld war groß, die das Volk durch Götzendienst und Ungerechtigkeit auf sich geladen hatte, und vor allem war keine Bereitschaft zur Umkehr vorhanden. Doch in seiner Barmherzigkeit hatte Gott bereits einen Herrscher vorherbestimmt, der nach 70 Jahren die Verbannung beendete und das Volk nach Jerusalem zurückziehen ließ.

Auch heute gebraucht Gott Menschen, die bereit sind, auf ihn zu hören und seinen Willen auszuführen. Er sieht die Not in Osteuropa (und natürlich überall sonst) und durch unsere Hände und unsere Bereitschaft zu geben erhört er das Flehen der Bedrückten. Er lässt uns an seinen Wundern teilhaben und ermutigt uns dadurch, auch mit unseren Sorgen zu ihm zu kommen und auf seine Hilfe zu harren.

Harren wir auf den HERRN, auch in diesem Jahr 2024, in unseren eigenen Belangen und in den Nöten unserer Mitmenschen! Wir brauchen Geduld und Zuversicht, doch Er wird uns nie verlassen und nicht enttäuschen!



Markus Burri

Osteuropamission Schweiz

JAHRESRÜCKBLICK 2023

Zusammenfassender Tätigkeitsbericht
von Josef Jäger

Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jesaja 60,2)

Auch 2023 ist die Finsternis nicht gewichen. Weiterhin tobt der Krieg in der Ukraine. Doch die frohe Botschaft des Evangeliums strahlt oft gerade dort hell auf, wo die Welt am dunkelsten ist. Das erleben unsere Partner in ganz Osteuropa. Die Gnade Gottes wünschen wir auch dem Volk Israel in seinem Leid und allen Menschen in dieser Region, die unverschuldet Gewalt und Terror ausgesetzt sind. Unser Gebet und das vieler Geschwister in Osteuropa ist, dass die Herrlichkeit des Herrn erscheinen möge. Herr Jesus, komme bald! Dank der treuen Unterstützung unserer Missionsfreunde durften wir uns über ein sehr gutes Jahresergebnis der Spenden freuen, die wir für die Projekte der Osteuropamission einsetzen konnten.

Ukraine

Auch wenn die Kriegsfront weit vom Haupteinsatzgebiet unserer Teams entfernt ist, so ist sie doch durch die häufigen Beerdigungen allgegenwärtig. Die Mitarbeiter unseres Ukraineteams betreuen Binnenflüchtlinge in der Karpatenregion der Ukraine, verteilen dringend benötigte Hilfsgüter und bringen den Trost des Evangeliums. Daniela und Jozsef Danko brachten auf einer ihrer gefährlichen Fahrten Hilfsgüter in ein Rehaszentrum für Kinder in Kiew und in die nahe gelegene Stadt Irpin. Weitere Hilfsgütertransporte führten sie bis in die Nähe der Front nach Donezk und in die Stadt Cherson am Ufer des Dnipro,



die nach Zerstörung des Kachowka-Staudamms teilweise überflutet worden war. Der inzwischen 82-jährige Seniorleiter der Osteuropamission Ungarn besuchte mehrmals im abgelaufenen Jahr mit ungarischen Geschwistern die Karpatenregion der Ukraine und überbrachte Hilfsgüter an Krankenhäuser, Schulen und arme Familien. Doch insbesondere in Kriegszeiten ist materielle Hilfe allein weniger als eine halbe Sache. Traumatisierte Menschen brauchen jemanden, der ihnen zuhört, mit ihnen betet und auf den hinweist, der eines Tages alle Tränen abtrocknen wird.

Serbien

Die Säulen der Osteuropamission Serbien waren auch 2023 die beiden Pastoren Tibor Nagy von der Baptistengemeinde Csantavér und Tibor Varga, der Leiter der lokalen Zigeunergemeinde, deren Ehefrauen und freiwillige Helfer. Sie versorgten Arme, Kranke und Behinderte unermüdlich mit dringend benötigten Hilfsgütern und boten seelsorgerliche Zuwendung. Ein besonderes Anliegen Tibor Vargas sind die am Rand der Gesellschaft lebenden Roma. Zweimal pro Woche gibt es im Gemeindehaus der Zigeunergemeinde eine Suppenküche. Tibors große Familie und freiwillige Helfer unterstützen ihn dabei. Tibor Nagy hat im Laufe der Jahre in der Baptistengemeinde von Csantavér ein Bibelmuseum mit alten Bibelausgaben, Schautafeln und antiken Exponaten aufgebaut, um mit Besuchern ins Gespräch über das Evangelium zu kommen. Eine neue Möglichkeit, mit Außenstehenden in Kontakt zu kommen, ergab sich im abgelaufenen Jahr durch die Bitte mehrerer Personen, ihnen bei der Beerdigung geliebter Menschen zu dienen, weil sie sich die hohen Gebühren der Kirche für Beerdigung, Seelenmesse etc. nicht leisten können.

Haus der Hoffnung

2023 war ein Jahr mit neuen Herausforderungen, die Marion und Dorin an die Grenzen ihrer Geduld, Weisheit und Kraft brachten, die aber mit Gottes Hilfe erfolgreich bewältigt werden konnten. Leider verzögerte sich die Fertigstellung der Lagerhalle für Hilfsgüter. Mitte des Jahres stand das Stahlgerüst, doch mit dem Aufbau der Sandwichwände konnte erst im Dezember begonnen werden, da diese mit großer

Verspätung geliefert wurden.

Im Laufe des Jahres kamen zwei neue Kinder, Lucas und Cristian, ins Haus und haben sich gut eingelebt. Manuel durfte in seine Adoptivfamilie gehen und ist dort sehr glücklich. Carina und Petre mussten aus familiären Gründen ihre Pflegefamilien wechseln und leben nun mit Beni, Dorins Neffen, und seiner Frau im Haus der Hoffnung. Im November konnten Marion und Dorin eine Reflexionswoche für zurückkehrende und wieder ausreisende Missionsmitarbeiter in Deutschland besuchen, wo sie aufgestaute Emotionen aufarbeiten konnten und Hilfestellung erfuhren, wie sie mit ihren Kräften haushalten und es vermeiden können, Probleme lange anstehen zu lassen. Anfang Dezember fand wieder eine Weihnachtspaketaktion, organisiert von der Volksschule und Evangelischen Pfarrgemeinde Bad Goisern, statt. Mit dem Bibelmobil des Bibellesebundes wurden Weihnachtspakete für Kinder und Hilfsgüter nach Sambateni gebracht, zur großen Freude vieler Kinder, deren Eltern kein Geld für Weihnachtsgeschenke haben. Bei Flohmärkten fanden viele Menschen Kleidung und dringend benötigten Hausrat, den sie sich im Geschäft nicht leisten könnten. Im Sommer besuchte Familie Moldovan Österreich und berichtete in mehreren Gemeinden über ihren segensreichen Dienst.

Wer Marion & Dorin Moldovan zu einer Präsentation im Sommer 2024 einladen möchte, möge sich bitte melden: E-Mail:

mdcasasperanta@yahoo.com

Danach gibt es Vortragsreisen nur noch alle zwei Jahre.



Kosovo

Sundim und Violeta Selmanaj sind seit vielen Jahren die Kontaktpersonen für unser Kinderpatenschaftsprogramm. Sie organisierten Kinderfreizeiten und konnten Lebensmittel und Brennholz an Bedürftige verteilen. Die medizinische Versorgung im Kosovo ist mangelhaft. Sundims Gesundheitszustand verschlechterte sich so stark, dass er wegen der Folgen seines Diabetes in Budapest behandelt werden musste.

Trainingsschule in Braşov

Das Schuljahr 2022/23 war durch zahlreiche Streiks des Lehrpersonals besonders schwierig. Die Forderungen der schlecht bezahlten Lehrkräfte waren berechtigt, blieben jedoch weitgehend unberücksichtigt. Für Paul, seine Frau Ligia und seine Söhne, die mit Fahrdiensten helfen, bedeutete das zusätzliche Anstrengungen, da sich die Lerngruppen öfter treffen mussten. Ungeachtet der Zeitnot plante Paul mehr Gebetszeiten und biblische Andachten ein und der Herr segnete alle Bemühungen. Von den 17 Kindern in der Trainingsschule traten neun zur landesweiten Prüfung an, die über die Aufnahme in eine höhere Schule und damit einen Weg in Richtung einer besseren Zukunft entscheidet, und erzielten gute Ergebnisse. Die übrigen acht Kinder bereiten sich seit Herbst für die Prüfung im Juni 2024 vor. Wie jedes Jahr versorgte Paul zahlreiche bedürftige Kinder und Jugendliche mit Schulmaterial. Seit Herbst 2023 laden wir unsere Missionsfreunde auch ein, Studentenpatenschaften zu übernehmen, damit junge Menschen durch eine gute Ausbildung dem Teufelskreis der vererbten Armut entkommen können.



Ferienlager für Kinder und Jugendliche

Im Kosovo wurden zwei Tagesfreizeiten ausgerichtet, eine für Roma-Kinder, die andere für albanische Kinder. In der Region Ninesh-Fratar in Albanien fand ein Ferienlager für Kinder und Jugendliche statt, die sich mit großer Freude an dem Programm beteiligten, das ein Team der Osteuropamission Ungarn gemeinsam mit der örtlichen Partnergemeinde gestaltete. Am Ende erhielten alle Kinderbibeln auf Albanisch, die sie gerne mit nach Hause nahmen. In Rumänien konnte unser Partner István Kicsi über ein Sommerlager für Kinder und Teenager aus Familien, die weit unter der Armutsgrenze leben, berichten. Während des bunten Programms mit Sport und Spiel sind einige gute Freundschaften entstanden. Paul Militaru konnte im vergangenen Jahr kein Ferienlager veranstalten, da das Gelände, wo sein Team bisher Freizeiten abgehalten hat, nicht mehr zur Verfügung steht und andere Alternativen zu teuer sind. In Ungarn organisierte Attila Kérészi mit einem Team von Helfern ein Kinderlager. Am Ende der Ferien kamen etliche Eltern auf ihn zu und erklärten, dass sie von dem Lager und der Hochstimmung ihrer Kinder bei der Heimkehr begeistert waren. Deshalb würden sie die Kids gerne jetzt schon für das Lager im nächsten Jahr anmelden.

Hilfsgütertransporte

Im Laufe des Jahres 2023 wurden 10 Transporte durchgeführt. Sieben gingen an unsere Partner von der Osteuropamission Ungarn, drei zu Marion und Dorin Moldovan nach Rumänien. Dazu kommen noch von Dorin Moldovan organisierte Transporte von eigenen Sammelstellen. Nicht nur nach Sambateni in Rumänien wurden Weihnachtspakete gebracht (siehe oben), 500 Weihnachtspakete durften unsere ungarischen Partner von ORA in Bramberg (Salzburg) abholen. Ein Großteil davon kam Kindern in der Ukraine zugute, zudem wurden ukrainische Flüchtlingskinder in Budapest und bedürftige ungarische Kinder an anderen Orten beschenkt.



Gebet für die verfolgte Kirche

Im November luden wir wie jedes Jahr zur Beteiligung am von der Evangelischen Allianz organisierten Sonntag der verfolgten Kirche ein. Der Gebetstag 2023 war den schwer geprüften Christen in Eritrea, Indien und Mosambik gewidmet.

Besuchsreise nach Ungarn, Rumänien, Serbien

Eine Gruppe von fünf Personen reiste im Oktober nach Ungarn, Rumänien und Serbien. Sie besuchten Mitarbeiter der Osteuropamission und Menschen, die von ihnen betreut werden, und kehren reich beschenkt mit Eindrücken heim. Für April 2024 ist wieder eine Reise geplant. Wer Genaueres erfahren möchte, möge sich bitte bei uns melden.